

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST. - PÉTERSBOURG.

TOME IX.

LIVRAISON 3.

ST.-PÉTERSBOURG, 1887.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

à ST.-PÉTERSBOURG :
MM. Eggers & C^o
et J. Glasounof;

à RIGA:
M. N. Kymmél;

à LEIPZIG:
Voss' Sortiment
(G. Haessel)

Prix: 50 Cop. arg. = 1 Mk. 70 Pf.

$\frac{3}{15}$ Mars 1887.

Bericht über zwei von N. Katanoff eingereichte Beiträge zur Erforschung des Sagai-Dialectes. Von W. Radloff.

Ich erlaube mir, heute der Classe zwei Arbeiten des Herrn N. Katanoff vorzustellen, welche uns einen recht schätzenswerthen Beitrag zur Erforschung des Sagaischen Dialectes bieten. Die erste ist ein Wörterverzeichniss der aus dem Russischen entlehnten Fremdwörter im Sagaischen. Herr Katanoff hatte bei seiner neuen Transscription der von Castrén aufgezeichneten Helden-Sage und bei dem Studium des II. Bandes meiner Litteraturproben die mühsame Arbeit übernommen, alle in diesen Texten auftretenden Wörter, die aus dem Russischen entlehnt sind, zu excerpiren. So gewann er eine schon ganz bedeutende Fremdwörterammlung, die er auf meinen Rath noch durch eine grosse Anzahl von Fremdwörtern der Umgangssprache und von russischen Eigennamen, die bei den durchgängig getauften Sagaiern allgemein im Gebrauche

sind, ergänzte. Diese Arbeit konnte allein Herr Katanoff übernehmen, da er als geborener Sagaier solche Wörter leicht aus dem Gedächtnisse auffinden konnte, wobei ihn das sichere Sprachgefühl für die Lautgesetze der eigenen Sprache vor Anwendung sprachwidriger Formen schützte. Da die Arbeit fast unter meinen Augen vollendet wurde, so konnte ich mich davon überzeugen, mit welcher Vorsicht Herr Katanoff die Vervollständigung seines Fremdwörter-Verzeichnisses ausführte, er merzte jedes zweifelhafte Wort aus, verzeichnete alle ihm bekannten Varianten und liess sich nie durch den Wunsch leiten, in dem aufgeschriebenen Worte einen Beweis für die Richtigkeit der von mir aufgestellten Lautgesetze zu finden. Das Verzeichniss wurde von Anfang an auf Zetteln alphabetisch geordnet und dann sogleich so abgeschrieben, wie es uns vorliegt. Erst nach Vollendung dieses Wörterverzeichnisses machte der Verfasser sich an die Untersuchung der Lautveränderungen und ordnete die einzelnen Wörter nach Gruppen, wie sie in meiner Phonetik aufgestellt sind. Das Resultat dieses zweiten Theils der Katanoff'schen Arbeit sind seine Untersuchungen über den Lautwandel, dem die aus dem Russischen entlehnten Wörter unterworfen sind, sie bieten eine schätzbare Ergänzung und theilweise Verbesserung der von mir in der Phonetik der Türksprachen aufgestellten Sätze und beweisen, dass Herr Katanoff ein richtiges Verständniss für die Auffassung der Lautverhältnisse seiner Muttersprache hat.

Ich halte es für überflüssig, hier näher auf die Resultate dieser Untersuchung einzugehen, ich will nur auf Eines hinweisen, dies ist die Bedeutung

des Accents der russischen Wörter, die hier theilweise in ein neues Licht gestellt wird. Ich hatte in meiner Phonetik schon hervorgehoben, dass bei der grössten Zahl der in tatarische Sprachen aufgenommenen russischen Fremdwörter der Vocal der Accentsilbe die Rolle des herrschenden Vocals, die in tatarischen Wörtern sonst dem Vocale der ersten Sylbe zufällt, übernimmt, und zum grössten Theil die Palatalität und zum Theil auch Labialität der Vocale des ganzen Wortes beherrscht. Ich hatte aber übersehen, dass der Accent, ausserdem dass er diese Wirkung ausübt, noch als Accent in den meisten schon vollkommen lautlich accommodirten Fremdwörtern fortbesteht, d. h. dass den Gesetzen der tatarischen Sprache zuwider die Accentsilbe dynamisch hervorgehoben bleibt. Somit erscheint ein russisches Fremdwort im Sagaischen nicht immer als eine an die erste Silbe agglutinirte Silbenreihe, wie ein jedes andere sagaische Wort, sondern auch oft als zwei solcher Silbenreihen, indem die letztere Reihe gleichsam als Enklitica an die erste Reihe gehängt ist. Wir finden eine ähnliche Erscheinung in einzelnen Zusammenfügungen tatarischer Wörter, z. B. Kirg. *týpö-räldi* er ist aufgesprungen statt *typa kälđi*. Hier hat die nahe Verbindung beider Wörter eine Vocalassimilation bewirkt. Die gutturalen Vocale des ersten Wortes sind durch die Palatalattraction der palatalen Vocale des letzten Wortes in palatale Vocale verändert, *y* in *ý* und *a* in *ö*; das *y* des ersten Wortes hat aber dadurch seine Labialität nicht verloren, sondern der Einfluss derselben ist so stark geblieben, dass sie das *ä* der zweiten Silbe in *ö* verwandelt hat. Auf den zweiten Theil des zusammen-

gesetzten Wortes hat der Labialitätseinfluss des ersten Worttheils sich nicht erstreckt, er ist non-labial geblieben. Der Grund ist hier offenbar darin zu suchen, dass der psychische Zusammenhang des nur wenig veränderten räldi mit dem Worte kälđi (er kam) noch nicht geschwunden ist, schwindet dieser, so wird unbedingt тўрö-räldi in тўрöгöldŷ oder in тўрöldŷ übergehen, wie dies im altaischen унчукпады «er schwieg» = ŷи + чыкпады (Laut + nicht hervorgegangen) geschehen ist.

Russische Fremdwörter, deren Vocale nicht gegen die Gesetze der Vocalharmonie des sagaischen Dialectes verstossen, sind somit in Folge des ihnen eigenthümlichen russischen Accentes in zwei Gruppen zu theilen:

1) Wörter, die den Hauptton auf der letzten Silbe haben. Diese weichen in keiner Weise von den echt tatarischen Wörtern ab (vergl. Phonetik § 136), z. B.

Éппим, Élăksăi, Пăнкырат, пытанс, разаспа, саккылат.

2) Wörter, in denen der Hauptton nicht auf der letzten Silbe ruht. Solche tatarische Wörter kommen ebenfalls vor, sind aber als Ausnahmen zu bezeichnen

(vergl. Phonetik § 138), wie адабын, керăкпĭс, арылашкалак, јөкламады etc., z. B. Парбара, папка, Остаппи, Ограппăнă, öстырып.

Diejenigen russischen Fremdwörter, die gegen die Vocalharmonie verstossen, sind als zwei getheilte Silbengruppen aufzufassen, in denen die zweite enklitisch sich an die erste anschliesst, z. B. кар + мōныја,

пы + рѳба, Пара + скѳбыја, Пеі + брѳвїја, са + мук.
Manchmal beginnt die Trennung vor der accentuirten
Silbe, z. B. пун + тобык.

Die zweite Arbeit Katanoff's ist ein Verzeichniss der «Sagaischen Namen der Flüsse, Dörfer, Städte und Stämme, die die Unterthanen des Steppengerichts der Vereinigten Stämme (an der Mündung des Askys) bilden».

Dieses kleine Verzeichniss macht nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, ein solches wäre nur im Abakanthale selbst zusammenzustellen möglich gewesen. Es bietet aber, so wie es uns vorliegt, eine wichtige Vorarbeit zu einem Lexicon der tatarischen Eigennamen, welches Herr Katanoff die Absicht hat, in der Folge zusammenzustellen.

Da beide Arbeiten, wie ich schon oben erwähnt, einen sehr schätzenswerthen Beitrag zur Kenntniss des sagaischen Dialectes und der tatarischen Sprachen überhaupt bieten, so ersuche ich die Classe, dieselben im Bulletin abdrucken zu lassen, ich werde selbst den Druck derselben leiten, und wo ich es für nöthig halte, erläuternde Anmerkungen einschieben.

